

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1930-1931**

8.1.1931



Veit Groh & Sohn

moderne
Berren-Schneiderei
Kaiserstraße 103/05

Fernsprecher 5350-58 u. 3343



Süddeutscher Gaskoks-Vertrieb
Amalienstraße 83
Kokervertriebsstelle des Städt. Gaswerks

Ein Hochgenuß
ist die köstliche
**Schwarzwald-
Sahnetorte**
im
Café Stübinger
Kaiserstraße 153
Bis 24 Uhr geöffnet

Färberei
chemische Reinigung
Mich. Weiß
Blumenstraße 17
Gegründet 1867
Telefon 3366

SEIT 85 JAHREN J. PETRY W. U. JEWELIER, KAISERSTRASSE 102

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE
Amtlicher Theaterzettel Nachdruck verboten

Donnerstag, 14. Januar 1931

+ D 11 (Donnerstag 2.-Gen. 11. S.-Gr.)

Elisabeth von England

Schauspiel in 5 Akten
In Scene gesetzt von Baurbach

Elisabeth von England
Cecil
Essex
Bacon
Northumberland
Southampton
Mountjoy
Walsingham
Suffolk
Coke
Gresham
Plantagenet

Melanie Biran
Ulrich von der Tann
Gerhard von
Paul von
Alfons Kloss
Fritz Lenz
Hermann Ben
Paul Rudolf Sch
Fritz H
Friedrich P
Hugo H
Wilhelm G

Karl Meiner
Marie Frauendorf
Loni Nyhoff
Mona Selling
Gerta Guse
Stefan Dahlen
Liselotte Schreiner
Paul Gemmecke
Otto Kirschner
Heinrich Kuhse
Hans-Herbert Kirschner

Erzbischof von England, Spanische Königin, Knabenchor, Männerchor

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Kostüme: Im Schillerberg

Technische Einrichtung: Rudolf Wälder

Abendkasse 18.30 Uhr

10.15 Uhr

Ende 21.45 Uhr

Pause: schattige Bild

Preis 4-10 RM

**Moninger
Bier**

Eine Erfrischung
nach der
Vorstellung

Städt.
**Sparkasse
Karlsruhe**

Sparverkehr Größerkehr

**Leipheimer
& Mende**

Stoffe

Darf ich Sie bitten bei Bedarf in

Uhren, Glaswaren, Tischdecken, Taschentücher,
Armbanduhr
Goldwaren
Juwelen
Trauringe
Besteck
Fahrer-Schmuck

man groß., moderne Lager zu beschaffen.
Bestmöglichste Reparaturen
Reparaturkosten — Teilzahlung
Uhrmacher u. Jeweller
Waldstraße 24 Hiller
Mein Schaufenster ist jed. Abend beleuchtet

PELZWAREN
Spezialgeschäft

AUGUST SAUERWEIN

Eigene Werkstätte
KAISERSTR. 170, TEL. 1528

INHALTSANGABE

Elisabeth von England

Die Königin Elisabeth von England, die Königin Shakespeares, die „jungfräuliche Königin“, unter der die englische Renaissance blühte, die spanische Armada vernichtet wurde und der Grundstein zu Englands politischer und wirtschaftlicher Größe gelegt, — diese Elisabeth von England ist auf dem Theater von jeher eine bekannte Figur. In Deutschland kennt man sie meistens als Gegnerin der Maria Stuart in Schillers Drama. Aber bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts war sie auch häufig gesehen in Dramen, die die tragische Geschichte ihres Günstlings und Liebhabers Essex behandelten.

Ein Menschenalter lang wurden bei uns Elisabeth und Essex nicht mehr gesehen. Aber in diesem Jahre erscheinen sie plötzlich wieder und gleich in zahlreichen Bearbeitungen in allen Sprachen der Welt! Der Anlaß ist sehr leicht zu entdecken. Es ist das ausgezeichnete Buch des englischen Historikers Strachey „Elisabeth und Essex“, dessen höchst lebendige Darstellung diesen Stoff so vielen Autoren wieder nahegebracht hat. Aber hinter diesem Anlaß steht freilich die Ursache, die erst Wirkung und Erfolg von Stracheys Buch erklärt. Es ist das in neuer Art bewegte psychologische Interesse der Zeit, das sich so heftig zu dieser jungfräulichen Königin wendet. Diese beinahe 60 jährige Frau, die den Stiefsohn ihres langjährigen Günstlings Graf Leicester, den kaum 20 jährigen Essex, an sich zieht, trägt doch wahrscheinlich das in der ganzen Literatur ihrer Zeit unermüdlich gebrauchte Beiwort der „jungfräulichen“ Königin mit Recht, denn sie war ja nicht der Typus einer Messalina, die zufällig Macht besitzt, sie war ja in vieler Beziehung eine wirklich bedeutende Frau und eine geniale Herrscherin, und es liegt deshalb nahe, zu denken, daß ihre erotisch gehemmte Lebenskraft gerade deshalb sich auf anderen Gebieten so erfolgreich durchsetzte. Auch Ferdinand Bruckners „Elisabeth, Königin von England“ fußt auf Stracheys Buch, behandelt aber den Stoff mit großer künstlerischer Freiheit. Sie zieht die durch Jahrzehnte spielende Geschichte von Elisabeth und Essex in ein paar kurze Situationen zusammen, verlegt den Untergang der spanischen Armada vom Anfang an das Ende dieser Beziehung, erfindet neue Figuren und für den Aufstandsversuch des Essex eine vollkommen neue, unhistorische Situation. Bruckner tut das alles, weil er ein ganz bestimmtes künstlerisches Ziel erreichen will. Für ihn ist nicht mehr das Verhältnis Elisabeth und Essex Hauptsache, sondern er sucht mit höchster Energie den Kontrast herauszuarbeiten, der freilich auch bei Strachey schon angedeutet ist: Elisabeth von England und Philipp von Spanien. Der Mann: fanatisch-fromm, von Ideen besessen, herrschwützig — das Weib: weltlich verständig, ohne Ideen, aber mit unerschütterlichem Wirklichkeitssinn, kriegsfeindlich, mütterlich um das „kleine England“ besorgt. Und beide durch das Gefühl des vollkommenen Gegensatzes so aneinander gebunden, daß der Haß fast die Kraft einer schicksalsbestimmenden Liebe hat. Durch diesen Kontrast strebt das Brucknersche Stück aus der Sphäre des bloß psychologischen Interesses zu einem Konflikt von nicht nur geschichtlicher, sondern zeitlos weltbedeutender Art hin.

Flügel - Pianos

Marke Perzina, Stammhaus Schwerin/Meckl.

MUSIKALIEN

Autorisierte Elektrola-Verkaufsstelle

Musikhaus **Karl Weiß**

Durlach, **nur Hauptstr. 51**

Straßenbahnhaltestelle: Seboldstraße